

Leute wie wir : "das grosse Los" : das Ehepaar Balmer wird gemeinsam alt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **57 (1979)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

„Das grosse Los“

Das Ehepaar Balmer wird gemeinsam alt

Ein Februartag. Einmal grelle Föhnsonne, dann wieder Regenschauer. In Bern finden wir den Kirchbühlweg, genau wie ihn uns die Balmers beschrieben haben. Das Reihenhaus liegt erhöht, zu Füssen der Friedenskirche, deren Geläute die Bewohner des Quartiers durch ihre Tage begleitet.

Unter der Haustüre empfängt uns die kleine, zierliche Marie Balmer so freundlich, als ob wir sie seit langem kennten. Wir haben uns vor einem Jahr einmal getroffen, und damals schon fiel mir die Zufriedenheit und tiefe Verbundenheit dieses Paares auf. Zur Be-

grüssung stellt uns Frau Balmer Kaffee und Gipfeli bereit, und ihr Mann, Hans Rudolf Balmer, der in diesem Jahr seinen achtzigsten Geburtstag feiern wird — «er ist aber nicht achtzig», meint seine Frau —, gesellt sich zu uns.

Schulmeister und Mundartdichter

Hans Rudolf und Marie lernten sich im Berner Lehrerseminar kennen, sie war eine Stadtbernerin und hätte nach dem Wunsch ihrer Eltern die Handelsschule besuchen sollen, er war fünf Jahre älter als die übrige Klasse — heute würde man vom «zweiten Bildungsweg» sprechen. Balmer wuchs in Laupen auf, wo seine Eltern ein Coiffeurgeschäft mit Basar führten. Es war die Zeit des Ersten Weltkrieges, in der die Buben überall mithelfen mussten, Hans Ruedi erlernte nach der Sekundarschule selbstverständlich das Haarschneiden und Rasieren und vertrat den Vater, der im Aktivdienst stand. Erst anfangs der zwanziger Jahre konnte der Heranwachsende seinem Berufswunsch entsprechen und das Seminar besuchen. Nach einer ersten Stelle zog es den jungen Lehrer weiter an die Universität Dijon, wo er eine Zusatzausbildung in Französisch erhielt. 1925 wurde er an die Erweiterten Oberklassen



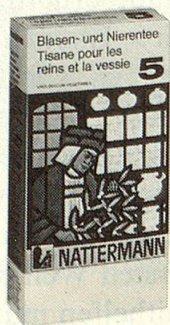
Gegen Blasen- und Nieren-Leiden:

NATTERMANN 5 BLASEN- UND NIERENTEE

Die natürliche Trinkkur. Bewährt bei Blasenentzündungen, Harninfektionen, Nierensteinen.

Regt die Wasserausscheidung an, fördert die Durchspülung der Harnwege, wirkt entzündungshemmend.

Zum Aufbrühen 80 g 5.40
Sofortlöslich 150 ml 5.40



Beratung in Ihrer Apotheke oder Drogerie.

 **NATTERMANN**

EIN BEWÄHRTER NAME FÜR ARZNEITEE.

Dr. Schieffer Arzneimittel GmbH, Thalwil

DIE VIER JUWELEN AM THUNERSEE
Schweiz



GUNTEN AESCHLEN SIGRISWIL MERLIGEN

...unser nächstes Ferienziel.

		Tel. 033
3654 Gunten	**** Hirschen	51 22 44
	*** Eden-Elisabeth	51 15 12
	** Bellevue	51 11 21
	Gasthof Kreuz	51 15 29
3656 Aeschlen	*** Panorama	51 26 26
3655 Sigriswil	*** Bären	51 23 23
	*** Adler	51 24 24
	** Stettler	51 22 14
	* Niesenblick	51 11 91
3658 Merligen	***** Beatus	51 21 21
	** du Lac	51 15 24
	Motel Mon Abri	51 13 99
	Gasthof Traube	51 15 34

Wandern, Sport, Ausflüge

(7.—9. Schuljahr) der Primarschule in Aeschi bei Spiez gewählt und erteilte dort während voller fünfundzwanzig Jahre alle Fächer von Französisch bis Geometrie. Hier gründete er seinen Hausstand, und hier schrieb er seine erste Mundartprosa. Dass er 1935 für sein Dialektstück «I Gottsname» einen ersten Preis erhielt, ermunterte ihn wohl zu lebenslänglichem Dichten und Vortragen in seinem schönen Berndeutsch.

Von der Eltern- zur Grosselternbildung

In diesen ersten Ehejahren zog Marie Balmer ihre Kinder auf, zwei Töchter und später noch einen Sohn, der auf die Frage, ob er auch Geschwister habe, antwortete: «Ja, aber es sy scho Fräulein.» Heute haben die Balmers acht Enkel: die älteste fertige Primarlehrerin, der jüngste drei Jahre alt. Der Grossvater sieht sich und jedes Familienglied als «Ring i der Chetti» einer grossen Gemeinschaft. Als Frau Balmer, die frühere Lehrerin, die Kinder grossgezogen und die Familie ihren Wohnsitz in Bern genommen hatte, interessierte sie sich immer mehr für Elternschulung und arbeitete mit Pro Juventute zusammen — heute hat sie ihre Schulung aufs «Dritte Alter» ausgedehnt und hält Vorträge an Altersnachmittagen oder veranstaltet Spielnachmittage. Als sie letztes Jahr am Radio von den «Delsberger Tagen» hörten, schrieben sich die beiden interessiert ein und wirken in diesem Jahr aktiv bei der Gestaltung des Seminars mit.

Beglückt erinnert sich Frau Balmer an die Campingferien, die sie und ihr Mann während zwanzig Jahren nach Frankreich oder Spanien führten. Nach der Pensionierung konnte das Paar jeweils sechs Wochen im Süden unter Einheimischen leben, und auf alten Fotos ist Frau Marie — als geborene Märchenerzählerin — umringt von Kindern zu sehen. Leider sind diese Campingferien nun endgültig vorbei, da ihr Mann wegen eines Augenschadens nicht mehr Auto fahren kann.

Dankbarkeit über ein sinnvolles Aelterwerden

Soweit also kurz die Lebenswege zweier gescheiter, aktiver Menschen. Nicht diese haben es mir vor allem angetan, sondern mich fesselte die heutige Grundhaltung ihrem Ael-

terwerden gegenüber und ihr bewusstes Zusammenleben, von dem sie ja nie wissen, wie lange es noch währt. Marie Balmer spricht von der «gnadenvollen Zeit» miteinander, in der sie noch Musse haben zum Nachdenken und zum Abrechnen und Aussöhnen. Rechtzeitig gilt es einzuspüren in einen nicht nur erträglichen, sondern sinnvollen Weg zum Aelterwerden.

Gotthelf-Archiv und Seminaristen-Stamm

Herr Balmer zeigt uns sein helles Studierzimmer, aus dessen grossem Fenster der Blick an manchen Tagen vom Jungfrauoch bis zum Pilatus schweift. Hier hat er seine Bücher und zahlreichen Theaterstücke geschrieben und während beinahe zwanzig Jahren jede Woche eine Glosse als «Berner Spatz» verfasst; hier sammelt und archiviert er heute sprachliche Kostbarkeiten aus Gotthelfs Gesamtwerk: Träfe Darstellungen seiner Romanfiguren, originelle Namen von Wirtshäusern, Umschreibung von Flüchen oder Vergleiche aus der Tierwelt. Sie alle trägt er fein säuberlich auf Karten ein und verwertet das Sammelgut zu Feuilletons in Zeitungen und zu Vorträgen und Volkshochschulkursen.

Noch schreinert und malt er in seiner Werkstatt, doch heute, am Donnerstagnachmittag, wird er — wie jeden Monat einmal — mit seinen alten Seminarkameraden beim «Stamm» zusammenkommen, während seine Frau die letzten Vorbereitungen trifft für den längeren Besuch der ältesten Tochter, auf den sie sich sehr freut.

Planen — und geführt werden

Da Herr Balmer seit einigen Jahren im Sehen etwas behindert ist und seine Frau unter Rheuma leidet, erledigen die beiden viele Arbeiten zu zweit, jedes tut dem andern zu liebe, was es kann. Doch sie wissen genau, dass ihre Kräfte abnehmen und dass sie nicht mehr lange in ihrem Hause leben können. Deshalb haben sie in letzter Zeit verschiedene Alterswohnungen angeschaut und sich nun für eine entschieden. Herr Balmer hat sich den Grundriss der Zweizimmerwohnung aufgezeichnet und versucht jetzt, ihn auf dem Papier zu möblieren, damit sie am Tage X genau wissen, was sie mitnehmen können und was zuviel ist.

Nervöse Herzbeschwerden Schlaflosigkeit

Versuchen Sie die homöopathischen

OMIDA-Herzchügeli

Das Herz und die Nerven werden ruhiger.

Die homöopathischen OMIDA-Herzchügeli wirken rasch bei nervösen Herzbeschwerden, Schlaflosigkeit, Schwindelgefühl, allgemeiner Nervosität, bei Blutandrang zum Kopf, bei nervösem Herzklopfen nach geistiger Erregung.

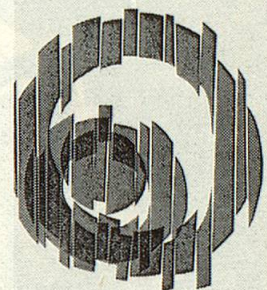
Die homöopathischen OMIDA-Herzchügeli helfen schnell und sind bequem, ohne Wasser einzunehmen.

In Apotheken und Drogerien erhältlich.
Fr. 5.80

Unsere Buchempfehlung:

Max Ronner
Licht auf deinem Wege
Geschichten und
Begegnungen
192 Seiten, geb., Fr. 19.80

Aus der grossen Fülle seiner Erfahrungen mit allerlei Mitmenschen beschreibt der weiterhin in unserm Land bekannte Pfarrer Max Ronner deren Alltag mit all den kleinen und grossen Problemen. Vieles erheitert den Leser auf beste Weise; doch Ronners Anliegen geht weiter: in der Begegnung mit den Menschen wird die Begegnung mit Gott sichtbar. Der grosse Druck und die vielen einzelnen Kapitel sind eine Wohltat auch für müde Augen.



Max Ronner
**Licht
auf deinem
Wege**

Erhältlich in Ihrer Buchhandlung.

Ich bestelle _____ Ronner, Licht, à Fr. 19.80

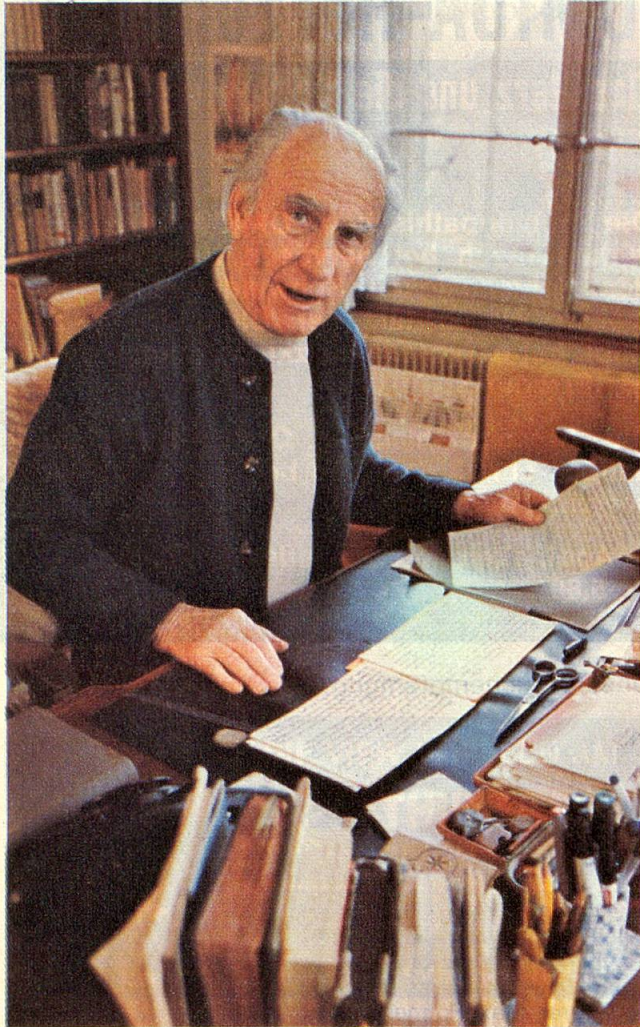
Name _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Gotthelf Verlag, Postfach, 8026 Zürich

Sie sind sich beide einig darin, dass sie das grosse Los gezogen haben, weil sie noch zusammen leben und planen können, weil sie sich gemeinsam freuen dürfen: auf den Besuch eines Enkels, auf Freunde oder auf eine neue Arbeit, die eines von ihnen unternimmt. Dankbar meint Frau Balmer am



Balmer bei seinen Gotthelf-Studien.

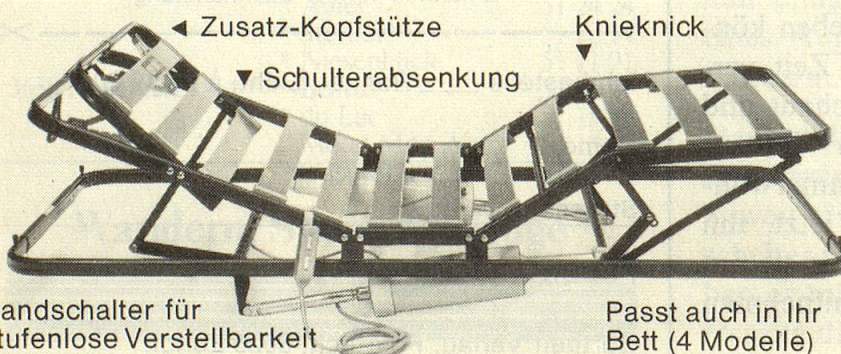


Gemeinsam verrichten sie auch alle täglichen Arbeiten. Fotos H. P. Klauser

Schluss: «Wenn wir zurückblicken, dann erkennen wir die Führung in unserem Leben, die oft ganz andere Wege aufzeigte, als wir geplant hatten, und gerade diese Erkenntnis ist zum grossen Teil die Grundlage unserer Ueberzeugung, dass der Tod kein Ende, vielmehr ein neuer Anfang sein wird.»

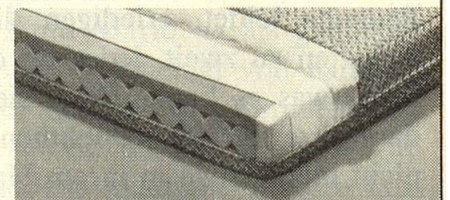
Margret Klauser

Sie selbst haben es – wörtlich genommen – in der Hand, wie gesund Sie liegen und leben wollen. Embrumatic-Betten sind zum Ausruhen, Schlafen und Sitzen eine echte Stütze für Ihren ganzen Körper. Ihre lebenswichtige Wirbelsäule liegt wohlgebetet auf einer extraflexiblen Embru-Obermatratze, mit Lammschurwoll-Polsterung, in Wollsiegel-Qualität.



Handschalter für stufenlose Verstellbarkeit

Passt auch in Ihr Bett (4 Modelle)



Embru Carmen-Flex mit Lammschurwoll-Polsterung. Unterlagen mit Postkarte verlangen. Absender angeben.

embru★matic flex confort
qualité

Embru-Werke, Liegemöbel
8630 Rüti, Tel. 055/31 28 44

EFA 1/78